

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
wöchentlich;
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt
und des Stadtrathes

Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler, Invalidenten-
Rudolph Woffe und G. A.
Daube & Comp.

Mittwoch.

Ar. 21.

15. März 1899.

Dünger-Verpachtung.

Der in den Ställen der reitenden Artillerie in Königsbrück entstehende Dünger von circa 350 Pferden soll für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 an die Meistbietenden entweder im Ganzen oder in 3 Theilen — 1 Theil von 90 und 2 Theile von je 130 Pferden — verpachtet werden.

In den bis 16. März d. J. an die unterzeichnete Abtheilung in versiegeltem und mit der Aufschrift „Dünger-Verpachtung“ versehenem Umschlage einzureichenden Pachtge-
bote ist der gewünschte Theil und das für 1 Pferd und Monat gebotene Pachtgeld anzugeben.

Die Vertragsbedingungen liegen im Abtheilungsdienstzimmer — Kaserne Königsbrück — zur Einsichtnahme aus und können auch gegen 50 Pfg. Schreibgebühren von der
Abtheilung bezogen werden.

Königsbrück, den 8. März 1899.

Reitende Abtheilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

Montag, den 20. März 1899: Viehmarkt in Pulsnik.

Montag, den 20. März 1899: Viehmarkt in Bischofswerda.

Die Schwierigkeiten in China.

Das seit dem siegreichen Kriege Japans gegen China aufgesteckte chinesische Problem für die allgemeine Weltpolitik droht durch das plötzliche Eingreifen Italiens in den Wettbewerb der Mächte um China eine neue Verschärfung und Verwickelung zu erfahren. Wenigstens sind die italienischen Forderungen wegen „Pachtung“ der Sanmun-Bai und des umliegenden Gebietes von der chinesischen Regierung zunächst rundweg abgewiesen worden, und zwar in einer so auffallend schroffen Form, daß der Tsungli-Yamen, das Befinger auswärtige Amt, es selber hinterher für angezeigt gehalten hat, die wenig diplomatische Art und Weise der Zurückweisung der italienischen Ansprüche zu mildern. Hiermit kann sich aber Italien, will es seine Großmachtswürde nur einigermaßen wahren, unmöglich zufrieden geben, es muß vielmehr auf Erfüllung seiner Forderungen seitens der chinesischen Regierung bestehen, und diesen Entschluß hat man denn auch in Rom hinlänglich bekundet. Ob indessen China, falls es bei seiner Weigerung beharren sollte, sich zu einem bewaffneten Widerstand gegen die alsdann zu erwartende gewaltsame Besetzung der Sanmun-Bai durch die Italiener aufraffen wird, dies erscheint zweifelhaft. Eher steht zu vermuten, daß sich die Chinesen unter Protest vor den Italienern zurückziehen, dann aber versuchen werden, denselben nach bekanntem Rezept das Dasein auf chinesischem Boden möglichst sauer zu machen, sodas der Besitz der Sanmun-Bai für Italien leicht zu einer Quelle allerhand Verdrüßlichkeit werden kann. Es befremdet überhaupt, daß jetzt Italien trotz seiner üblen Erfahrungen in Afrika und nun auch in Ostasien nach dem Erwerb von Colonialbesitz ausblickt, zumal hierzu die italienischen Interessen in China wahrlich nicht drängen. Wahrscheinlich steht aber England hinter den Ansprüchen Italiens auf die Sanmun-Bai, die Festsetzung einer mit England so eng befreundeten europäischen Macht wie Italien an der chinesischen Küste kann den Engländern nur zu statten kommen und zur Stärkung ihrer eigenen Stellung in China dienen, sonst würde der englische Gesandte am Befinger Hofe das italienische Unternehmen bezüglich der Sanmun-Bai schwerlich so kräftig unterstützen.

Eben weil jedoch England die Forderungen Italiens gegenüber der chinesischen Regierung fast demonstrativ begünstigt, ist die Annahme kaum von der Hand zu weisen, daß Rußland das Auftreten der Italiener in China ungern sieht, und daß man daher russischerseits der abweisenden Haltung der chinesischen Regierung gegenüber den italienischen Ansprüchen vielleicht nicht fernsteht. Der englisch-russische Gegensatz in China ist derart beschaffen, daß Alles, was dort den Engländern Vortheil bringt oder auch nur zu bringen scheint, von den Russen als eine Verachtlichung ihrer eigenen Pläne und Interessen im „himmlischen Reiche der Mitte“ betrachtet wird, und in Folge dessen Gegenmaßregeln Rußlands hervorruft. Nun soll allerdings gerade jetzt der englisch-russische Conflict in der Frage der Niutschangbahn und der hiermit zusammenhängenden englisch-chinesischen Abmachungen durch einen directen Meinungsaustausch zwischen den Cabineten von London und Petersburg freundschaftlich beseitigt worden sein, wie der Londoner „Daily Graphic“ zu melden weiß. Zunächst bleibt indes die Befähigung dieser Nachricht von amtlicher Londoner oder Petersburger Seite abzuwarten, und selbst wenn dies geschehen sollte, so wäre hiermit durchaus noch nicht gesagt, daß nunmehr ein hoffnungsvoller Ausgleich in dem Interessengegensatz zwischen Rußland und England in Ostasien eingeleitet worden sei. Letzterer wurzelt so tief, daß er bis

zu einer muthmaßlichen allgemeinen bewaffneten Auseinandersetzung zwischen den beiden großen Weltmächten bestehen bleiben wird, an welcher Lage auch durch eine zeitweilige Verständigung beider Rivalen über diesen oder jenen speziellen Streitpunkt nichts geändert werden dürfte.

Schließlich erfahren die Schwierigkeiten, welche das chinesische Problem für die europäische Diplomatie fortgesetzt darbietet, auch durch die verworrenen inneren Verhältnisse Chinas selber eine Vermehrung. Rängst sind der Befinger Regierung hauptsächlich wegen ihrer Schwäche gegenüber den steigenden Ansprüchen der fremden Mächte auf chinesisches Gebiet entschlossene Gegner im eigenen Lande entstanden. An verschiedenen Punkten des chinesischen Riesereichs ist seit länger als Jahr und Tag eine ausländische Bewegung im Gange, und es läßt sich kaum behaupten, daß die kaiserlichen Truppen mit besonderem Glück gegen die Rebellen sechten, so verhältnismäßig wenig man auch über die revolutionären Vorgänge in China erfährt. Sollte eines Tages die im Gange befindliche Revolution in dem gewaltigen Jopreich des fernen Ostens eine entschieden siegreiche Wendung nehmen, dann wäre wohl auch der Zeitpunkt zu einer endgültigen Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen fremden Mächten in China über die chinesischen Angelegenheiten gekommen.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der am Montag, den 13. März statt-
gefundene Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins
hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen und
verstand es die Vortragenden Franz und Mary Mücke
aus Wien, die Zuhörer bis zum letzten Stuhl zu fesseln.
Nach fast jeder Nummer des Programms wurde lebhafter
Beifall gezollt, der wohlverdient war. denn die Vortragenden
wußten mit seltenem Geschick sowohl die ernstesten als
auch die heiteren Nummern des vielseitigen Programms
außerordentlich geschickt vorzuführen.

Ein wahrer Frühlingstag der Jung und Alt ins
Freie lockte, war der gestrige Sonntag Lätare, das ist:
Freue dich. Wilder Sonnenschein erfreute die Menschen,
tiefblau leuchtete der Himmel hernieder, der Vögel fröhliche
Stimmen hallten durch die Luft und schon Schmetterlinge
trieben vereinzelt ihr Gaukelspiel, während die zarten Kinder
Floras schüchtern hervorzuwachen begannen. „Es winkt und
flüstert aus den Wäldern, — Es duftet aus dem Thal her-
auf, — In ungestümm Sehnsucht brechen — Die Knospen
und die Herzen auf!“ So besingt Em. Geibel den großen
Augenblick des Werdens in der Natur, dessen Zauber mit
höchlichem Behagen die Menschheit genos.

Die Uebergangszeit verlangt wegen öfteren schnellen
Temperaturwechsels sorgfältigere Beachtung der Kleidung;
im Allgemeinen hat sie mehr Krankheiten wie der Winter
und ist die Zeit der Katarrhe und die Zeit des ständigen
Schnupfens. Eine alte Regel sagt, im Frühjahr lege man
die Winterkleider spät ab und im Herbst spät an. Vom
Winter her ist die Haut durch die luftabstießende Klei-
dung jetzt mehr verweicht als im Sommer bei leichter
Kleidung, die den Luftzutritt gestattet. Besonders sind
wegen des noch nicht durchwärmten Erdbodens die Füße
noch warm zu halten. Im Frühjahr giebt es oft sehr
schöne warme Luft und kalte Erde.

Mit dem März sind wir in der Tageslänge schon
dem ersten Drittel des Octobers und dem letzten zweiten
Drittel des Septembers gleich. Die Temperatur freilich
ist gegen diese herbstliche Zeit an Wärme und Beständig-

keit noch sehr bemerkbar im Durchschnitt zurück. Denn im
März ist oftmals der Winter noch nicht vollständig besiegt.
Die Temperaturgrade sind durchschnittlich denen vom No-
vember gleich, nur hat dieser mehr Nebel und trübes
Wetter und jener mehr helle Tage. Der März ist nach
den meteorologischen Beobachtungen ein trockener Monat
mit einer durchschnittlichen Regenhöhe für Deutschland von
19,27". In Pommern und Brandenburg ist er sogar
der trockenste Monat vom ganzen Jahr. Die mittlere
Temperatur beträgt für Deutschland in der ersten Hälfte
2,38 Grad R., in der zweiten aber schon 4 Grad R.

Das Ergebnis beim diesjährigen Aushebungs-
geschäfte im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft
Ramenz ist folgendes: 548 Mann wurden zurückge-
stellt, 44 ausgemustert, 109 wurden dem Landsturm, 151
der Ersatzreserve überwiesen, 376 waren tauglich und zwar:
224 Mann Infanterie, 33 Grenadiere, 8 Pioniere, 17 Jäger,
19 Schützen, 2 Krankenwärter, 5 Deconomie-Handwerker,
8 Husaren, 7 schwere Reiter, 24 Feldartillerie, 12 Festungs-
artillerie, 75 Ulanen, 6 Train (1jährig), 3 Train (2jährig),
3 Lehrer haben die gesetzliche Lehrerbildung abzuleisten.

Ramenz, 11. März. Ihre Königl. Hoheit die
Prinzessin Mathilde nebst Begleitung traf heute Vormittag
mit dem fahrplanmäßigen Zuge 11 Uhr 15 Min. hier selbst
ein, um sich mittels Geschiir nach unserem Nachbardorfe
Nebelschütz zu begeben. Der Besuch Ihrer Königl. Hoheit
galt daselbst u. A. der katholischen Kirche. Die Wieder-
abreise von hier erfolgte nachmittags 3 Uhr 2 Minuten.

Dresden, 12. März. Der König sandte dem
Prinzregenten Luitpold von Bayern zu dessen heutigem
78. Geburtstag ein Glückwunschschreiben.

Am Ostermontag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr
und am darauffolgenden Sonntag, den 9. April, finden
die ersten Rennen des Dresdner Rennvereins auf Seidnitzer
Flur statt.

Ein Schuß wurde am Donnerstag auf den 1 Uhr
45 Min. nachmittags von Dresden-Altstadt nach Dresden-
Neustadt-Weßen abgehenden Zug in der Nähe der Güter-
bahnhofstraße abgegeben. Die Kugel ist durch beide Fenster-
scheiben gegangen, ohne den einzigen in der Abtheilung
befindlichen Passagier zu verletzen.

Um den Nachkommen das Bild des Georgenthores,
das nächstens umgebaut wird, in seiner gegenwärtigen
Gestalt zu erhalten, hat der Rath den vortrefflichen Land-
schaftsmaler Otto Schneider beauftragt, einige Aquarell-
bilder des Georgenthores und seiner nächsten Umgebung
zu malen; die Bilder werden nach ihrer Fertigstellung
dem Stadtmuseum einverleibt werden.

In Hofterwitz wurde der Rutscher Johann
Gloß, ein gemeingefährlicher Verbrecher, festgenommen.
Gloß ist ein Specialist in Sparkassenbücher Fälschungen.
Auf verschiedenen Sparkassen, wie in Kötzschenbroda, Leuben,
Weißer Hirsch, Hofterwitz, Schönfeld und anderen mehr,
legte Gloß je 1 Mark ein und ließ sich darüber ein
Quittungsbuch der betreffenden Sparkasse geben. Kaum
im Besitz der Bücher, so wurden die Einlagssummen von
1 Mk. in 100, 200 und 300 Mk. verwandelt, und diese
gefälschten werthlosen Bücher gab Gloß als Pfand bei
Einkauf von Waaren bei Geschäftleuten, sowie bei Em-
pfangnahme von Darlehen.

Der Handarbeiter Schwerdtner aus Bömis-
Allersdorf, welcher seinen Vater zu ermorden versuchte, ist
jetzt in das Landgericht zu Bautzen übergeführt worden.
Der Verletzte befindet sich noch in ärztlicher Behandlung.
Sebnitz. Unter der Schiffsmannschaft der unter